

GRUND ZUR FREUDE BEI DER EMS-CHEMIE

Den «Nationalen Bildungspreis» erhalten

Von Judith Sacchi



Erich Kohler, Magdalena Martullo und Jon Domenic Parolini geniessen einen Drink aus der Ems-Labor-Bar.

Bilder sj



Die Ems-Chemie reiht sich in die Empfänger des «Nationalen Bildungspreises» ein.

Viele lobende Worte von allen Seiten gab es am Mittwochabend für die Ems-Chemie. Das Unternehmen konnte den «Nationalen Bildungspreis» entgegennehmen.

Damit zeichnen die Hans-Huber-Stiftung und die Stiftung FH Schweiz jährlich einen national tätigen Betrieb aus, welcher sich langjährig, nachhaltig sowie

mit grosser Breitenwirkung für die Förderung der dualen Grundausbildung einsetzt. Die Ems-Chemie würde nicht nur fachliches Wissen, sondern auch Sozialkompetenz vermitteln und sei sehr «emsig» in der Förderung von Fachkräften von morgen, meinte Christian Fiechter, Präsident der Hans-Huber-Stiftung. Es gäbe eine lange Liste von Kriterien, die erfüllt werden müssten, um diesen Preis zu erhalten, bei der Ems-Chemie hätten alle Punkte gestimmt. «Es gibt wenige Unternehmen, wo die Lernenden so gute Perspektiven und Förderung erhalten wie hier», so Fiechter.

Sie freue sich sehr über den Preis, meinte die Ems-Chefin Magdalena Martullo und man werde ihn in Ehren halten. «Ein kleiner Fehler hat er doch», schmunzelte sie, «er ist nicht aus Kunststoff». In ihrer Ansprache sah die Unternehmerin zurück auf die Anfänge der Lehrlingsausbildung. Bereits 1942 habe ein Vater um eine Lehrstelle als Laborant für seinen Sohn angefragt, nach reiflicher Überlegung habe man diesen ein Jahr später als Laborgehilfe eingestellt und ihn dann auch ausgebildet. Seither gingen rund 3000 Lehrlinge bei der Ems-Chemie ein und aus und die Ems-Chemie ist zum grössten Lehrlingsausbildner in Graubünden geworden. «Jeder zweite Lehrling bleibt bei uns im Betrieb», so Martullo, welche auch die Auslandserfahrungen erwähnte, welche die Lernenden bereits im ersten Jahr machen könnten.

«Ich bin stolz, dass die Ems-Chemie zu einer der besten Ausbildungsstätten des Landes gehört», freute sich der Bündner Erziehungsdirektor Jon Domenic Parolini. Das Unternehmen habe sich schon immer für eine gute Ausbildung engagiert und jährlich würden 40 Lernende in die Arbeitswelt entlassen.

«Dass unsere Jugendlichen vor der Haustür einen der besten Schweizer Lehrbetriebe haben, ist ein besonderes Privileg und für die Attraktivität unserer Gemeinde, aber auch für alle anderen angrenzenden äusserst wertvoll», lobte Gemeindepräsident Erich Kohler die Ems-Chemie. 30 Prozent der Ems-Mitarbeiter und rund 11 Prozent der Lernenden seien Emser und rund 70 Emser Firmen könnten als Zulieferer, Dienstleister, Handwerker und weiteres tätig sein, dies bringe doch den einen oder anderen Steuerfranken für die Gemeinde, schmunzelte Kohler.

Und so feierte die Ems-Chemie mit einer illustren Gästeschar und natürlich ihren Lernenden am Mittwochabend den Preis ausgiebig. Die Anwesenden nahmen denn auch gerne einen geheimnisvollen Drink aus der Ems-Labor-Bar in Empfang, welcher sichtlich zu schmecken schien, und warfen gerne einen Blick in das Emsorama.